



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Juni 2017

Erster Mai 2017: Wir sind viele. Wir sind eins?



Fotos: Reinhard Schwandt, siehe auch S.4

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe:
Dienstag, 04.07.2017

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Einladung zur BMV	S. 2
Bericht BMV 16.05.	S. 2
Änderungsanträge Wahlprogramm	S. 4
BMV ist keine Campus-Spielwiese	S. 5
Wahlkampf in HH Mitte	S. 6
G 20	S. 7
Fraktionsklausur	S. 9
Gedenkort Hannoverscher Bahnhof	S. 10
Einladung Grundkurs Marxismus	S. 11
Termine / Kontakt	S. 12

Einladung zur Bezirksmitgliederversammlung am 27.06.2017

am Dienstag, den 27. Juni 2017, von 18:30 bis 21:45 Uhr im Gemeinschaftsraum der Drachenbau Wohngenossenschaft eG, Schmilinskystraße 6a, Hamburg-St. Georg

Liebe Genossinnen und Genossen,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchte ich euch im Namen des Bezirksvorstandes herzlich zur Bezirksmitgliederversammlung am Dienstag, den 27. Juni 2017, von 18:30 bis 21:45 Uhr im Gemeinschaftsraum der Drachenbau Wohngenossenschaft eG, Schmilinskystraße 6a, Hamburg-St. Georg einladen. Räume und WC sind barrierefrei zugänglich.

Vorschlag zur Tagesordnung:

- **Begrüßung und Konstituierung** 18:30 Uhr
- **Bericht vom Bundesparteitag und Konsequenzen** 18:45 Uhr
- **Pause** 19:45 Uhr
- **Antrag für wechselnde BMVen und offene MVen der BO W' Burg/Veddel** 20:00 Uhr
- **G20-Protest: Perspektive, Termine und Mobilisierung** 21:00 Uhr
- **Aufruf zum Flyern am HBF** 21:45 Uhr

Der Bundesparteitag stellt die Weichen für unsere Partei DIE LINKE in bewegter Zeit. Auf unsererer BMV werden wir diskutieren, wie wir das auf unserem Bundesparteitag beschlossene Wahlprogramm in einen aktiven Wahlkampf umsetzen.

Auf Antrag der BO Wilhelmsburg Veddel möchten wir zudem thematisieren, wie wir unsere BMVen zukünftig organisieren.

Schließlich steht der G20 Gipfel vor der Tür, gegen den wir uns zur Wehr setzen. Nach einem kurzen Bericht über anstehende Aktivitäten gegen den G20 rufen wir dazu auf, gemeinsam am Hauptbahnhof zu den G20 Protesten zu mobilisieren.

Mit solidarischen Grüßen,
David Stoop i.A.d. BeVo Mitte

Bericht von der Bezirksmitgliederversammlung vom 16.05.17

An der Bezirksmitgliederversammlung am 16.05. nahmen etwa 25 GenossInnen sowie ein Interessierter teil und bewerteten die Lage nach den Wahlen in Frankreich, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen. Nach einem Bericht zu der Kampagne "Gemeinsam statt G20" wurde die Tagung des Bundesparteitags am 09./10.06. vorbereitet. Zuletzt haben wir uns zum Ausschluss des Genossen Bernard Bonsu-Osei ausgetauscht.

Bernhard Stietz-Leipzig gab einen Einblick zu den **Wahlen in Frankreich**. Aus linker Sicht könne man froh sein, dass die rechtspopulistisch-faschistoide Kandidatin Marine le Pen verhindert werden konnte, jedoch nicht zufrieden mit dem Wahlsieger und neuen Präsidenten Emmanuel Macron, der eine neoliberale Politik im Geiste Gerhard Schröders verfolgen will. Eva Rozanski nannte diesen eine "Bestie im Schafspelz", die vielleicht eine größere Gefahr darstelle als Le Pen.

Der ausgeprägte Zentralismus in Frankreich führe dazu, dass in ländlichen Regionen häufig weit und breit kein Kino und kein Schwimmbad zu finden sei, wusste Stefan "Teddy" Dührkop zu ergänzen. Dies und die Unterschiede im Wahlsystem (Stichwahlen auch auf unterster Ebene, keine Landeslis-

ten) machten es schwer für linke Parteien, die spätestens nach der ersten Wahlrunde Bündnisse eingehen müssen, teilweise mit Konservativen, um noch rechtere Bewerber zu verhindern. Damit war auch Evas Aussage entkräftet: je rechter desto Gefahr!

Unsere Hoffnung ruhe nun, so Bernhard weiter, auf der Bewegung "La France insoumise" (Das unbeugsame Frankreich) mit dem linken Kandidaten Jean-Luc Mélenchon, der immerhin fast 20% der Stimmen bekam und deren Mitstreiter weiter kämpfen wollen. Es ließ sich feststellen, dass die **Unbeugsamkeit** der französischen Linken beispielgebend auch für unsere Kämpfe ist.

Gunhild Berdal begrüßte ihrerseits die französische Bewegung, da sie für mehr Klarheit in den Auseinandersetzungen Sorge. Martin Dolzer führte aus, dass hier zu erkennen sei: mit humanistischen Überzeugungen gelingt es - auch gegen mediale Ignoranz - zu den Menschen durchzudringen und zu qualifizieren.

Zu den **Wahlen in NRW** gab zunächst David Stoop einen Überblick. Leider konnten wir knapp nicht in den Landtag einziehen, die AfD hingegen schon,

die auch unter ArbeiterInnen dazu gewann. Kristian Glaser entgegnete, dass DIE LINKE in NRW mit einem linken und bewegungsorientierten Programm für Frieden, Antifaschismus und Flüchtlingssolidarität ihre Stimmen nominell verdoppelt hat, in Schleswig-Holstein hingegen mit einem regierungsorientierten Anspruch nicht. Außerdem hätten sich SPD und Grüne seit den Übergriffen in der Kölner Silvesternacht von rechts treiben lassen und dadurch einem problematischen Diskurs Vorschub geleistet. Jörg brachte an, dass wir vor allem Menschen mit höherem Bildungsgrad überzeugen konnten. Jürgen Olschok ergänzte, dass Parteien wie der SPD das Verschwinden drohe, weil die ArbeiterInnen als Schicht wegbrächen. Martin Dolzer bezweifelte, dass ein Versuch unsererseits Aussichten auf Erfolg haben kann, die soziale "Mitte" zu gewinnen, um politisch SPD und Grüne zu ersetzen. Teddy sprach sich für mehr Parolen aus, die einen **antikapitalistischen Geist** befördern. Hugh!

Zum G20-Gipfel berichtete Ruben Hittmeyer davon, dass die große Mehrheit der Angesprochenen die Kampagne "Gemeinsam statt G20" aus dem AStA der Universität mit Begeisterung unterstützt. Bei der Auseinandersetzung mit G20 diskutiere man unweigerlich am Grundkonflikt dieser Zeit: Neoliberales "Weiter so" oder solidarische **Wende der Emanzipation**? Damit würden wir nebenbei bereits einen "1A-Wahlkampf" führen. Despina Chaluppa ergänzte, dass die bereits vorhandene Motivation in der Bevölkerung nicht zu unterschätzen sei: Viele engagierten sich z.B. in der Flüchtlingshilfe, freuen sich über politische Initiative von links und greifen diese auf. [Inzwischen konnten über 14.500 Unterschriften der Volkspetition (Quorum: 10.000) an die Bürgerschaft übergeben werden].

Martin Dolzer berichtete davon, wie sich die Politik der G20 im Europaausschuss der Bürgerschaft bemerkbar mache, indem dort die Verrechtlichung neoliberaler Normen vorangetrieben werde (Privatisierung, Landgrabbing). Mit dem Hinweis von Jürgen, dass unser G20-Antrag an den Bundesparteitag vom Bundesvorstand in der vorliegenden Form nicht unterstützt werde, da er die G20 als "imperialistisch" brandmarkt und nicht zu der von der LINKEN unterstützten Demonstration am 08.07. aufruft, war noch kurz vor der Pause ein Übergang zur **Vorbereitung des Bundesparteitags** geschaffen. Die BMV beschloss:

1. Wir bekräftigen den aus Hamburg-Mitte eingereichten Antrag "Solidarität statt G20 - für eine friedliche und gerechte Weltwirtschaftsordnung".
2. Der Bezirksvorstand wird aufgefordert, aktiv an Jan van Aken für eine Verständigung über den

Wortlaut des Antrages heranzutreten unter der Maßgabe, dass Erweiterungen, aber keine Aufweichungen des Antrags gewünscht werden. [Auf die entsprechende Anfrage erfolgte keine Reaktion, daher wurde der folgende Satz im Antrag ergänzt: "Wir rufen die Menschen in Hamburg und in allen Ländern auf, sich an den Veranstaltungen und Demonstrationen gegen G20 zu beteiligen."]

3. Die Delegierten aus Hamburg-Mitte werden gebeten, sich auf dem Bundesparteitag mit anderen Delegierten für die Unterstützung des Antrages zu G20 zu verständigen.

4. Die Delegierten aus Hamburg-Mitte werden gebeten, sich bei der Antragskommission und gegebenenfalls per Geschäftsordnungsantrag dafür einzusetzen, dass der Antrag zu G20 auf dem Bundesparteitag befasst wird.

Auf den Vorschlag von Bernhard behandelten wir nach der Pause zunächst die noch nicht eingereichten Anträge. Beide wurden einstimmig beschlossen, ihr findet sie auf Seite 5. Ebenfalls einstimmig entschied die BMV, vier Anträge der Antikapitalistischen Linken und der Kommunistischen Plattform zu unterstützen, die sich für die Ablehnung von Auslandseinsätzen der Bundeswehr aussprechen, anstatt lediglich "Kampfeinsätze" abzulehnen.

Unter **Verschiedenes** berichtete Kristian Glaser von der Entscheidung der Bundesschiedskommission, den auf einen Rollstuhl angewiesenen Genossen **Bernard Bonsu-Osei** wegen angeblicher versuchter Körperverletzung aus der LINKEN auszuschließen. Befreundete GenossInnen wollen mit ihm gegen diese Entscheidung gerichtlich vorgehen. Sven-Friedrich Wiese wandte ein, er habe auch von linken GenossInnen gehört, dass Bernard zu körperlicher Gewalt neige. Er vermutete, dass er seine befreundeten GenossInnen (namentlich der Liste LINKS) als Familienersatz nehme und sich kämpferisch gebärde, weil er es als Pflicht ansehe, etwas zurückzugeben.

Kristian forderte daraufhin, diese Angelegenheit genauer zu diskutieren, weil es nicht zu akzeptieren sei, dass ähnlich wie bei der medialen Skandalisierung um die Auseinandersetzungen an Sylvester in Köln mit willkürlichen Behauptungen im innerparteilichen Konflikt gearbeitet werde. Jürgens Antrag, diese Debatte nicht zu führen wurde mit großer Mehrheit (3:18:0) abgelehnt, fast alle der anwesenden GenossInnen hatten sich zu Wort gemeldet.

In der Folge würdigten viele GenossInnen Bernard als Menschen sowie Genossen, der gelegentlich "nerve", weil er mit Mut und Souveränität eine kritische Position beispielsweise zur Frage der Regierungsbeteiligung und für eine friedliche Welt ein-

nehme. Ihm dagegen das Wort zu entziehen und sich wiederholt vor ihm aufzubauen sei das zu Rührende - eine unwürdige Provokation insbesondere gegenüber einem Menschen mit einer bewegenden Geschichte von Flucht, rassistischer Gewalt und mangelnder Inklusion. Es könne gar nicht hoch genug geschätzt werden, dass er lesen lerne und progressiv in das gesellschaftliche Leben eingreife. Der Vorschlag einer Solidaritätserklärung wurde

vertagt, aber es wurde unterstützt, dass sich viele GenossInnen mit ihm dafür einsetzen wollen, dass er weiter als Teil der LINKEN für eine solidarische Gesellschaft mit uns streiten kann.

Mit besten und solidarischen Grüßen,
Alexander Benthin

Änderungsanträge aus Hamburg-Mitte an das BT-Wahlprogramm

1. Soziale Forderungen zur Digitalisierung der Arbeitswelt

Nach Zeile 396 einfügen:

"Neben der Entgrenzung der Arbeit und der Notwendigkeit der Weiterqualifizierung der Beschäftigten stellt die Digitalisierung und Automatisierung die Gesellschaft vor eine weitere große Herausforderung: die Verdrängung von Arbeitsplätzen. DIE LINKE wird eine gesamtgesellschaftliche Diskussion darüber initiieren und in diese ein Konzept dafür einbringen, wie die weniger werdenden sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze z.B. durch Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn-(und Personal-)ausgleich gerecht verteilt und die Profiteure der Digitalisierung finanziell daran beteiligt werden können."

Begründung:

Die Digitalisierung und damit einhergehend die Automatisierung bedrohen hunderttausende Beschäftigungsverhältnisse in der Industrie, im Transport- und Verkehrswesen und in vielen weiteren Branchen. Viele Beschäftigte müssen fürchten, von Maschinen verdrängt zu werden. Zugleich ist dies ein Zeichen einer unabsehbar steigenden Produktivität. Konzerne stecken derzeit Milliarden Euro in die Forschung und digitale Entwicklung, um Vorreiter oder Marktführer zu sein. Die Partei Die

LINKE darf nicht dabei zusehen, wie Menschen aus ihren Beschäftigungsverhältnissen verdrängt werden und gleichzeitig andere an Überlast und Dauerstress erkranken. Steigende Produktivität macht eine andere Verteilung der Arbeit und eine Stärkung der innerbetrieblichen Demokratie möglich – über eine radikale Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und die Einbeziehung der Beschäftigten in die Diskussion über Inhalt und Modus der Arbeit in allen Branchen zu reden, ist jetzt an der Tagesordnung. Gleichzeitig muss aber auch über die Finanzierung dessen geredet werden, die nicht ohne die Profiteure der Digitalisierung möglich ist. Oder anders: kein Arbeitsplatz darf umgewandelt werden, ohne dass dafür in bessere Arbeitsbedingungen investiert wird. Profiteure zur Kasse!

2. Schlusssatz

Einfügen nach Zeile 4487(!):

"Also: Wählt DIE LINKE bei der Bundestagswahl 2017! Und vor allem: Wählt, selbst aktiv zu werden!"

Begründung:

"Wir wollen dazu beitragen, dass aus passivem Unmut aktive Gegenwehr wird."

Aus dem Erfurter Parteiprogramm der Partei DIE LINKE

Zum Titel dieser Ausgabe

Ich bekomme über Verena regelmäßig die Fotos, die der ver.di-Kollege Reinhard Schwandt bei Demonstrationen hier in Hamburg macht. Habe ja auch schon häufiger eines auf unserer Titelseite verwendet. Ich fand es – auch wissend, dass dieses Mal besonders viele DemonstrantInnen unterwegs waren – spannend, mal die Breite des TeilnehmerInnenkreises ein bisschen zu dokumentieren.

Natürlich waren es viele. Aber sind MLKP, DIFD, DIE LINKE. und Olaf Scholz wirklich eins? Muss man durch aus bezweifeln. Dennoch finde ich es

weiter richtig, möglichst breite Bündnisse für richtige Ziele zu schmieden.

Wenn Olaf Scholz mitläuft, okay. Vielleicht lernt er ja was dabei. Und wenn nicht, dann entwertet das die Gemeinsamkeit der Vielen und die Breite des Bündnisses nicht.

Ganz anders verhält es sich bei dem Aufruf für den 8.7. zur Konkurrenzdemo „Hamburg zeigt Haltung“ (siehe auch S. 7). Da sind einige – so auch Wolfgang Rose – aktiv als SpalterInnen tätig und verdienen, dass sie auf die Finger bekommen.

besel

DIE LINKE. Hamburg-Mitte ist keine Spielwiese des Campus!

“Alle, die nicht glauben, dass der Neoliberalismus in den letzten Zügen liegt, kommen ja gar nicht mehr.“ (Bernhard Stietz-Leipnitz)

Liebe Genossinnen und Genossen!

Nur, wenn wir die Politik in der LINKEN Hamburg-Mitte gemeinsam erarbeiten und gestalten, haben wir die Ausstrahlung nach außen um sichtbare Erfolge zu schaffen! Der Bezirksmitgliederversammlung (BMV) kommt dabei eine extrem wichtige zentrale Rolle zu. Sie ist Treffpunkt für den Austausch zwischen den einzelnen Basisorganisationen (BO) über die Arbeit vor Ort, um sich gegenseitig die geistigen Horizonte zu erweitern und das parteiliche Gemeinschaftsgefühl zu fördern.

Leider stellt sich eine BMV in MITTE seit einigen Jahren ganz anders dar:

Seit längerem werden die Versammlungen von der Liste LINKS von vorn bis hinten durchgeplant und als ihr Sprachrohr benutzt, wobei man auf das unglaublich naive Dogma setzt: Nur wer mit uns ist, ist ein “guter LINKER“. Für alle anderen bleibt nur Hohn und Spott, sowie die Kategorien: “Spalter“, “Anti-Marxist“ oder gleich “Rechts“. Das ist einer pluralen Partei einfach unwürdig!

Dabei ist der Ablauf einer BMV immer nach demselben Muster gestrickt: Im Vorfeld wird Uni-intern das Thema besprochen, welches Alexander dann dem Bezirksvorstand (BeVo) vorschlägt- oder besser: aufdrängt! Dazu werden dann Abend füllende Anträge erdacht. Den Aufschlag einer BMV macht stets ein obligatorischer Endlos- Monolog, bei dem sich abwechselnd Gunhild, Kristian oder Alexander selbst gern reden hören und sich welterklärerisch in Szene setzen.

Diese Agitation wird im Anschluss diskutiert, wobei es schon fast tragisch komisch anmutet, wenn sich dann ein weiteres Mitglied der Liste LINKS zu Wort meldet und verkündet: “Bei dem Gesagten muss ich Kristian uneingeschränkt zustimmen.“...(sic!) Am Ende werden dann noch die gestellten Anträge zur Abstimmung gebracht, die der Liste LINKS die Handlungsfreiheit geben, im Namen der LINKEN Hamburg-Mitte die Spaltung der Partei weiter voranzutreiben. Der Begriff “Sektierertum“ ist für eine derartige Handlungsweise durchaus, im Einklang mit dem DUDEN, völlig zutreffend (Sektierertum//Politischer Bereich: Vorstellungen und Ideen, die von der Hauptpartei sehr stark abweichen und von kleinen Gruppen vertreten werden.).

Mit viel Humor könnte man von gelungener Real-satire reden. Beim Gedanken an die Auswirkungen auf die Parteiarbeit der LINKEN Hamburg-Mitte, wird dieser Gedanke aber schnell verworfen. Das teilweise pseudointellektuelle Geschwafel dieser

kritikunfähigen GenossInnen trägt zu einer gedeihlichen Abarbeitung tagespolitischer Fragestellungen nicht unbedingt bei.

- Wo sind die bezirklichen Themen, die die Menschen vor Ort umtreiben???

- Wo sind die pragmatischen Ansätze, die uns als Partei weiter bringen???

Die grundlegende Frage aber ist: Welche Legitimierung hat die Liste LINKS eigentlich, diese meinungsbildende Rolle in der LINKEN Hamburg-Mitte einzunehmen???

Sind wir zu bequem zum selber denken?

Klar kann man es sich eine Zeit lang im “Vakuum des Vertrauens“ gemütlich machen. (Ich weiß, wovon ich rede...) Auf Dauer können diese angelesenen, weltfremden Lebensweisheiten allerdings nicht befriedigen, da der Liste LINKS- Kosmos sich vorwiegend um willkürlich zusammengefügte Zitate dreht und der Realität nicht allzu viel Bedeutung beimisst. Die Art und Weise der Liste LINKS Politik zu interpretieren wirkt dermaßen antiquiert, dass man beim Zuhören fast Mitleid mit den “Zeitreisenden“ empfinden muss. Es wird sicher in Zukunft schwer sein, junge (intelligente!) Menschen von diesen angestaubten, verkrusteten Strukturen zu überzeugen. Gut so!

Eine Don-Quijote-hafte Unterschriftensammlung zur Verhinderung (!) von G20, während längst Polizeieinheiten aus dem gesamten Bundesgebiet nach Hamburg versetzt, und Grenzkontrollen zum Zwecke der Erschwerung des Widerstandes gegen das G20- Treffen eingeführt werden, soll als Beispiel für ihre realitätsferne Denkweise genügen. Damit konterkarierte der Campus alle anderen aktiven Anti- G20 Bündnisse, die sich intellektuell und realistisch mit den tatsächlichen Gegebenheiten auseinandersetzen. Parallelen dazu, bezogen auf unsere Partei, füllen ganze Bücher!

Eine Grundsanierung der Liste LINKS wäre wohl genauso angebracht wie die des Philosophenturms! Nur fehlt mir der Glaube, dass deren Kritik resistente Führungsebene zu solcher Einsicht fähig ist...

DIE LINKE. Hamburg-Mitte wird immer progressive, linke Politik vorantreiben! Mit der AKL, KPF, „MARX 21“, AG Betrieb und Gewerkschaft etc. ist die Partei links sehr gut aufgestellt. Da bedarf es nun wahrlich keiner Indoktrinierung vom Campus!

Liebe Genossinnen und Genossen!

Wir sollten dafür kämpfen, dass aus der BMV in Hamburg-Mitte wieder eine lebendige, lebensfrohe Veranstaltung wird, die man gern besucht, weil der Mensch dort im Mittelpunkt steht. Es ist überaus

wichtig, dass dieses Instrument des politischen Austausches wieder von allen politischen Strömungen, Basisorganisationen und Fraktionen der LINKEN Hamburg-Mitte frequentiert wird -denn miteinander reden ist besser als über einander! Im Hinblick auf den kommenden Bundestags-Wahlkampf ist genau !JETZT! der richtige Zeitpunkt dafür!

Deshalb möchte ich Euch ganz herzlich bitten, an der nächsten Bezirksmitgliederversammlung, am 27.06., teilzunehmen, da dort ein Antrag auf Umstrukturierung der BMV gestellt werden wird, der auch die zentrale Rolle der Liste LINKS ad acta

Wahlkampf in Hamburg Mitte

Im Rahmen der Klausur unserer Bezirksfraktion hat uns der Landeswahlkampfleiter Martin Wittmaack über die rechtlichen Rahmenbedingungen für Aktivitäten der Fraktion zu Wahlkampfzeiten informiert. Da ist auf jeden Fall Fingerspitzengefühl am Platze, denn grundsätzlich dürfen Fraktionsgelder nicht für Partei-, also Wahlkampfzwecke eingesetzt werden. (Deshalb wird es kurz vor der Wahl auch keine KLAR und keine CLARA mehr geben – die dürfen dann nicht verteilt werden. Die letzte KLAR vor der Wahl kommt voraussichtlich am 12.6. und kann dann auch noch unters Volk gebracht werden.)

Das heißt natürlich nicht, dass die Fraktion die Hände in den Schoß legen muss und es heißt schon gar nicht, dass die Fraktionsmitglieder als Parteimitglieder keinen Wahlkampf machen dürfen. Und schon gar nicht heißt es, dass die kommunalpolitisch Aktiven den Kandidaten (Fabio de Masi als Spitzenkandidat, Martin Dolzer im Wahlkreis 18, HH Mitte und David Stoop im Wahlkreis 23 Bergedorf/Harburg) nicht mit Rat und Tat zur Seite stehen dürften.

Am 12. Juni wissen wir genau, wie unser Wahlprogramm aussieht, dann hat Bundesparteitag in Hannover darüber beschlossen. Das ist dann die Grundlage für alle, unsere demokratisch abgestimmte Position zu dieser Wahl am 24.9.2017. Verbindlich für die KandidatInnen und für die WahlkämpferInnen. Und darin wird stehen, dass wir die einzige Friedenspartei sind, dass wir die einzigen sind, die der neoliberalen Einheitssauce etwas entgegen setzen, dass nur eine Stimme für DIE LINKE garantiert keine Stimme für Merkel ist, dass eine Stimme für uns eine Stimme gegen Rassismus und Fremdenhass ist und dass nur mit uns der gesellschaftliche Druck für einen Politikwechsel aufgebaut werden kann.

Hoffentlich sind sich alle darüber klar, dass DIE LINKE als pluralistische Partei zur Wahl antritt. Es kandidieren z.B. **nicht**: Das Forum Demokratischer

legen soll. Da wäre es schon fatal, wenn dieser mit einer Liste LINKS–Mehrheit abgelehnt würde ... Eine Liste LINKS, die sich in die Gesamtpartei einfügt, wäre mit Sicherheit eine Bereicherung - eine mit den Ellenbogen erstrittene Führungsrolle ist dagegen mehr als absurd.

Ich möchte Euch herzlich bitten, Vorschläge und Anregungen zur Aufwertung der BMV in den einzelnen BOen zu besprechen und per eMail (stakkato1966@gmx.de) mit mir zu teilen, denn: Nur zusammen sind wir stark!

Mit solidarischen Grüßen,
Frank Rinnert, Mitglied des BeVo Hamburg-Mitte



Sozialismus, die Sozialistische LINKE, die Kommunistische Plattform, die LAG SeniorInnenpolitik, die AG Studierendenpolitik und auch nicht der Bezirksverband Hamburg Mitte. Sie alle finden sich hoffentlich im gemeinsamen Programm wieder, sie alle können sich mit einzelnen Kandidatinnen identifizieren. Aber es tritt nicht jede AG und jede Strömung mit eigenem Programm an!

Zum Planungsstand: Für Hamburg Mitte haben Martin Dolzer und ich einen Entwurf für ein Kurzwahlprogramm vorgelegt, der sich am Leitantrag zum Bundesparteitag orientiert und einige Schwerpunkte für Mitte hervorhebt. Er wird sicherlich der nächsten BMW vorliegen.

Zur eigentlichen heißen Wahlkampfphase wird ab 11. August eine Wahlzeitung der Partei mit einem vierseitigen Hamburgteil in hoher Auflage angeliefert. Dazu wird es natürlich einen Flyer zur Vorstellung der Landesliste und KandidatInnenflyer für die Wahlkreise geben. Damit sollten wir in den letzten vier Wochen regelmäßig auf der Straße sein, sie in die Briefkästen (Achtung, nur solche ohne „Keine

Werbung“-Aufkleber!) stecken und sie beim „aufsuchenden Wahlkampf“ in unseren Hochburgen dabei haben.

In den letzten vier Wochen gibt es Plakate (5000 Easyplates in A0 und A1), auch die wollen aufgestellt sein. Die eine oder andere eigene Veranstaltung mit unseren Spitzenkandidaten sollte es auch geben. Zentral geplant ist eine Kundgebung mit Sahra Wagenknecht auf dem Gänsemarkt am 1.9. um 15 Uhr, die Teilnehmenden können dann ab 17 Uhr an der Demo zum Antikriegstag teilnehmen, die nebenan startet.

„Wem gehört die Stadt?“ Gedanken zum G20 Gipfel

Uns ist unverständlich, dass Niemand die Frage aufwirft: „Wem gehört die Stadt?“ Es würde sich doch sicherlich eine interessante Diskussion aufgrund dieser Frage entwickeln.

Dürfen wenige Politiker eine Großstadt lahmlegen für so ein unergiebiges Treffen? Über welche Erfolge bisheriger solcher Treffen konnten die Medien bisher berichten? Glaubt irjemand im Ernst, dass die 20 Typen in zwei Tagen abzüglich der Konzertzeit in der Elbphilharmonie die Probleme auf unserer Erde überhaupt auch nur geringfügig verringern werden?

Da treffen sich zwei Planeten im Weltall. Da fragt der eine den anderen: „Wer bist Du?“ „Ich bin die Erde“ „Oh, Du siehst aber schlecht aus. Ich erkannte Dich überhaupt nicht.“ „Ich habe Homo-Sapiens.“ „Das macht nichts, die gehen vorüber.“

Als wir jünger waren, hielt Professor Heinz Haber im Planetarium volkstümliche Vorträge. Es war die Zeit, als Atomenergie mit Gewalt durch Polizei und Justiz gegen klügere Menschen, als es die PolitikerInnen waren, durchgesetzt wurde. Professor Heinz Haber sagte damals etwa sinngemäß: „Ein Atomkrieg vernichtet unsere Lebensgrundlage,

Ausgehend von der Befürchtung, dass die Bürgerschaft dem Wunsch einiger Tausend PetentInnen, die „StaatslenkerInnen“ für den 7. und 8. Juli wieder auszuladen, nicht nachkommen wird, dokumentieren wir hier den Aufruf zur Demo am 8.7., der von vielen Organisationen von attac bis VVN getragen wird. Auch der Landesverband der LINKEN gehört zu den ErstunterzeichnerInnen.

Aufruf: Grenzenlose Solidarität statt G20 !

Es läuft etwas gehörig falsch auf der Welt:

- Kriege und bewaffnete Konflikte wie in Syrien, in Kurdistan, im Irak oder der Ukraine scheinen kein Ende zu nehmen. 1,8 Billionen Euro werden jährlich für Rüstung und Krieg ausgegeben. Gleichzeitig steigen die Rüstungsexporte.
- Über 65 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Die Grenzen Europas und Deutsch-

Wir haben bundesweit ein WählerInnenpotential von 17%, sagen die Meinungsforscher. Könnte ruhig mehr sein, aber lasst uns alles daran setzen, so viele Menschen wie möglich zu erreichen und ihnen zu sagen: Wählen Sie am 24.9. mit beiden Stimmen DIE LINKE, aber vor allem: Wählen Sie selbst aktiv zu werden!

Bernhard Stietz-Leipnitz

aber nicht die Erde. Die schüttelt sich nach einem Atomkrieg und dreht ohne Lebewesen weiter unbeeirrt ihre Bahn im Weltall.“ Die Intelligenz unserer Politiker ist riesengroß und die Medien helfen, statt kritisch zu sein, unbeeirrt deren Machterhalt zu sichern.

Wem gehört die Stadt? Gehört sie der Polizei? Für eine Übung kann der Straßenverkehr selbstverständlich unterbrochen werden, nach dem Motto: „Wir sind die Herren“. Wollen Fußgänger die Straßenseite wechseln, ist kein Polizist da, um den Straßenverkehr zu unterbrechen. An der Fußgängerampel muss man Ostern drücken, damit sie zu Weihnachten endlich grün wird.

Für Übungen und die Gäste von Frau Merkel und Herrn Scholz, können selbstverständlich mit tausenden von Polizeibeamten die Straßen gesperrt werden. Wir sind gespannt, über welche Änderungen, Veränderungen die Medien nach dem Gipfel berichten werden, welche Lösungen der Probleme auf der Erde werden wir nach diesem Gipfel erleben?

Willi Mittelstädt und Wolfgang Strauß (BO Billstedt)



lands sind wieder abgeschottet. Auf der Suche nach Sicherheit ertrinken tausende Menschen im Mittelmeer, das zur tödlichsten Grenze der Welt geworden ist.

- Rassismus und offener Hass nehmen in vielen Ländern der Welt zu – auch in Deutschland. Die Wahrheit ist kein Kriterium mehr, alles wird behauptet und herbei gelogen, wenn es nur Ängste und Vorurteile schürt. Die herrschende Politik gibt diesen Stimmungen nach und befeuert sie noch. Inzwischen werden Geflüchtete sogar in Kriegsgebiete wie nach Afghanistan abgeschoben.
- Der menschengemachte Klimawandel ist eine unbestreitbare und bedrohliche Realität. Seine Auswirkungen sind schon heute spürbar und treffen vor allem diejenigen Menschen und Länder, die ihn am wenigsten verursacht haben. Dennoch passte die Bundesregierung ihren Klimaschutzplan den Interessen der Braunkohle-Industrie an. Im Weißen Haus sitzt mit Donald Trump sogar ein Präsident, der den Klimawandel für eine Lüge hält.
- Die soziale Spaltung hat dramatische Ausmaße erreicht. Gerade einmal 8 Männer haben mehr Vermögen als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Diese Spaltung gibt es nicht nur im globalen Maßstab, sie durchzieht nahezu alle Gesellschaften, auch die deutsche. Millionen Menschen müssen sich mit Niedriglöhnen durchschlagen, haben keinerlei Aussicht auf eine existenzsichernde Rente, müssen um die wenigen bezahlbaren Wohnungen konkurrieren. Anstatt diese Probleme anzugehen, werden sie mit Freihandelsabkommen wie EPA, CETA, TISA oder TTIP noch verschärft.

Am 7. und 8. Juli wollen sich die politisch Verantwortlichen für dieses menschliche und soziale Desaster in Hamburg treffen. Auf ihrem jährlichen Gipfel reden die Staats- und Regierungschefs der G20-Staaten über „Bekämpfung von Fluchtursachen“, aber keines der großen Herkunftsländer sitzt am Tisch. Sie reden über „Partnerschaft mit Afrika“, aber es fehlt fast der gesamte Kontinent. Sie reden über den Klimawandel, vertreten aber die Interessen der Erdöl-, Kohle- und Autoindustrie.

Sie reden über Frieden, sind aber selbst die größten kriegführenden und rüstungsproduzierenden Staaten.

Inmitten dieser illustren Gäste wollen sich Merkel und die Bundesregierung als Hort der Vernunft und des Ausgleichs präsentieren. Gleichzeitig machen sie die Grenzen der Festung Europa dicht, diktieren Griechenland und anderen Staaten eine neoliberale Verarmungspolitik und wirken weltweit an nicht legitimierten Regimewechseln mit. Deutschlands Rolle in den weltweiten Verteilungskämpfen um Märkte und Ressourcen soll ausgebaut werden. Dem dienen auch die zunehmenden Auslandseinsätze der Bundeswehr. Die deutsche Regierung paktiert sogar mit Diktatoren wie Erdogan und unterstützt dessen Krieg gegen die kurdische Bevölkerung, um eigene Interessen in der Region zu verfolgen und damit die Türkei flüchtenden Menschen den Weg nach Europa versperrt.

Der G20-Gipfel wird Hamburg über Tage hinweg lahmlegen und die Stadt als Kulisse für ein inszeniertes Schauspiel der Macht missbrauchen, während die dort lebenden Menschen an den Rand gedrängt werden sollen. Aber dieser Plan wird nicht aufgehen. Mögen sich die Staatsgäste und ihre Delegationen in den Messehallen verbarrikadieren. Die Straßen werden den Menschen gehören, die den Gipfel nicht eingeladen haben. Unsere Kritik richtet sich nicht nur gegen einzelne Personen und Repräsentanten, sondern gegen die Verhältnisse und Strukturen, die diese hervorbringen. Wir werden unsere Ablehnung der kalten und grausamen Welt des globalen Kapitalismus deutlich machen, wie sie von den G20 repräsentiert und organisiert wird. Wir werden unsere Solidarität mit all jenen zum Ausdruck bringen, die weltweit durch Proteste, Streiks oder Aufstände der Politik der G20 entgegengetreten. Unser Verlangen nach einer Welt des Friedens, der globalen Gerechtigkeit und der grenzenlosen Solidarität wird unüberhörbar sein.

Wir laden alle Menschen ein, die unsere Empörung und unsere Hoffnung teilen, mit uns gemeinsam am 8. Juli 2017 in Hamburg zu einer lauten, bunten und vielfältigen Demonstration auf die Straße zu gehen.

Infoveranstaltung und Diskussion:

G20 auf der Insel? – Nicht mit uns!

Do. 15.6. im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, 19-21 Uhr (Metrobus 13)

Die innenpolitische Sprecherin der Linksfraktion in der Bürgerschaft, **Christiane Schneider**, und **Ricarda Kutscha** vom Bündnis gegen G20 informieren über den drohenden Ausnahmezustand und geplante Proteste.

Elsa-Brandström-Haus statt Heideruh

Klausur der Fraktion am 27./28. Mai erfolgreich durchgeführt!



Im Vergleich zu unserer allerersten Klausur 2009, die wir am selben Ort durchgeführt haben, hat sich vieles geändert. Manches ist geblieben. Damals waren wir mit 12 TeilnehmerInnen dabei, 2 sind am Sonntag dazu gestoßen. Diesmal waren es 13 TeilnehmerInnen plus am Samstag ein Referent (Michael Joho) und eine Moderatorin (Olga), sowie am Sonntag unser Landesgeschäftsführer der Partei (Martin) und unser „Drittel-Direktkandidat“ für die Bundestagswahl (David). Ein Drittel, weil sein Wahlkreis sich von Bergedorf über Harburg bis nach Wilhelmsburg erstreckt. Die Schnittmenge beider Klausuren (2009/2017) betrug 4 TeilnehmerInnen (Bernhard, Sandra, Tilman und Steffen); auch Olga war 2009 am Sonntag mit dabei. Leider musste unsere Fraktionsvorsitzende Christine wegen Krankheit absagen.

Ist die Fraktion der Linken in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte von der parlamentarischen Krankheit angesteckt und glaubt, mit der Bezirksversammlungswahl werde der Heilige Geist über die Gewählten ausgegossen, die Fraktionssitzungen in unantastbare Konzilien, Fraktionsbeschlüsse in unantastbare Dogmen verwandelt? Nein, ist sie nicht! Im Gegenteil: am Sonntag hat sich die Fraktion von Martin ausgiebig darüber informieren lassen, welche Ausrichtung der Bundestagswahlkampf (siehe Beitrag von Bernhard) der Partei haben wird und was wir als Kommunalvertretung zum Gelingen beitragen können.

Schwerpunktthema am Samstag war der "Soziale Hauptbahnhof der Zukunft". Zunächst wurden nach dem Referat von Micha Ideen gesammelt und Themenblöcke erstellt: eigene Veranstaltungen,

geplante Baumaßnahmen der Bahn und der Stadt, Kooperation mit BündnispartnerInnen, unsere konkreten Verbesserungsvorschläge, sowie eine Zeitliste mit kurz- mittel- und langfristigen Forderungen und Aktivitäten. Diese müssen die Planungen der Bahn, der Stadt und der Beteiligten vor Ort berücksichtigen (und kritisieren); so z.B. den Antrag der SPD. Wir sollten eine Anfrage zu den für die Stadt verfügbaren Flächen um den Hauptbahnhof (Hbf) stellen.

Nach der Kaffeepause stellte Steffen den Antrag der SPD vor, den die Bezirksversammlung mehrheitlich beschlossen hat. Anschließend werden die Ideen dem Zeitplan zugeordnet. Wie kann eine Veranstaltung so vorbereitet werden, dass viele Betroffene mit eingebunden werden? Das sind nicht nur die Einrichtungen für Hilfesuchende, Beschäftigte in den Konsumstätten, sondern nicht zuletzt auch die vielen NutzerInnen, die von A nach B wollen.



Teddy und Theresa fragen bei unserer Bürgerchaftsfraktion (Büfra) zu den Vorgaben des Denkmalschutzes nach. Eva macht eine Recherche zu Warteräumen in anderen Bahnhöfen, eine Anfrage zu den Sanitärräumen im Hbf wird entworfen, Teddy, Theresa und Tilman kümmern sich um die Vernetzung mit der Büfra, speziell mit Heike, aber auch über unsere Koordinierungsrunde mit den DirektkandidatInnen; auch Olga hat ihre Hilfe angeboten. Die Anfrage zu den öffentlichen Flächen am Hbf mit dem Tenor der Sozialraumerhaltung macht Tim. Da wir feststellen mussten, dass der Themenkomplex doch umfangreicher ist als erwartet, wird die Fraktion eine Arbeitsgruppe bilden, zu der alle interessierten Parteimitglieder sehr herzlich eingeladen werden.

(Fotos: Ina Morgenroth/Maureen Schwalke)

Tilman Rosenau

Einweihung des Gedenkorts „denk.mal Hannoverscher Bahnhof“

Seit 2016 erstreckt sich der Lohsepark vom SPIEGEL-Gebäude im Norden bis zum Baakenhafen im Süden. Dort stand einst der Hannoversche Bahnhof, der 1872 eingeweiht worden war. Von dort wurden zwischen 1940 und 1945 8.071 Juden, Sinti und Roma aus Hamburg und Norddeutschland in 20 Eisenbahntransporten in die Ghettos und Vernichtungslager Ost- und Mitteleuropas verschleppt. www.hamburg.de/bkm/hannoverscher-bahnhof/



„Nur“ sieben Jahre nachdem die Gestaltung des Gedenkorts 2010 in einem Wettbewerb entschieden wurde und „nur“ mehr als siebenzig Jahre nach der letzten Deportation vom Hannoverschen Bahnhof wurde am 10. Mai 2017 der Gedenkort eingeweiht. (Eine gelungene Anlage, finde ich, auf jeden Fall einen Besuch wert.) Mehr als 400 Menschen waren gekommen, alle waren voll des Lobes für die Beteiligten vom Bürgermeister bis zum Auschwitz-Komitee. Fast alle, denn wenigstens die letzte Festrednerin, Dr. Lucille Eichengreen, stellte die Frage in den Raum, warum es denn über 70



Jahre habe dauern müssen, bis es diesen Ort gäbe.



Und ich finde auch, die Stadt der Pfeffersäcke hat sich nicht gerade mit Ruhm bekleckert im Umgang mit diesem und anderen Orten der Naziverbrechen (man denke nur an die Gefängnisneubauten auf dem Gelände des KZ Neuengamme, deren letzter erst 2006 geschlossen und abgerissen wurde:

[http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/ausstellungen/neuengamme/gebraengnismauer/.](http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/ausstellungen/neuengamme/gebraengnismauer/))

Über viele Jahrzehnte hat sich keinE offizielleR VertreterIn dieser Stadt für den Ort interessiert, er war Bestandteil des Hafens und dort wurden Geschäfte gemacht. Erst seit 1993 haben sich zumindest die Sinti und Roma dafür stark gemacht, diesen Ort zur Gedenkstätte zu machen, seit 2004 wird die Geschichte der Deportationen wissenschaftlich aufgearbeitet und seit 2008 steht fest, dass es Gedenkort und Dokumentationszentrum geben soll.

Damit hatte zwar die Kulturbehörde die Federführung für dieses Projekt, aber Geld hat die Stadt dafür nicht wirklich in die Hand genommen. Geradezu unwürdig das Gezerre um das Dokumentationszentrum, das nun immerhin im Erdgeschoss eines natürlich privat finanzierten Bürohauses in der Nähe des Lohseplatzes entstehen und 2019/20 fertig werden soll. An dessen Einweihung werden wohl nicht mehr viele Überlebende teilnehmen können.

Bei aller Anerkennung des nun Entstandenen: Grund zum Schulterklopfen haben die AkteurInnen nicht wirklich.

(Fotos: Maureen Schwalke)

Einladung zur Bildung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir möchten Euch herzlich zu unserer Auftaktveranstaltung zur Bildungsreihe "Die Methode von Karl Marx und Friedrich Engels" einladen. **Dieses Angebot richtet sich an alle Genossinnen und Genossen, die erst innerhalb der letzten beiden Jahre Mitglied unserer Partei DIE LINKE wurden.**

"Die Methode von Karl Marx und Friedrich Engels"

Vorbereitungstreffen Grundlagenkurs Marxismus **am Mittwoch, den 14. Juni um 19.00** im Büro des Bezirks Altona in **Am Felde 2** (im Hinterhof). Gut 5 Minuten vom Bahnhof Altona
Teamer: Heinz-Dieter Lechte und Volker Voedisch.

Rückfragen an hdlechte@hotmail.com oder telefonisch an 040/ 397081.

Hierüber könnt ihr euch auch in den E-Mail-Verteiler des Kurses eintragen lassen.

Liebe GenossInnen,

In 2017/18 geben sich die Gedenktage die Klinke in die Hand: Oktoberrevolution 1917 in Russland, Novemberrevolution 1918 in Deutschland, der zweihundertste Geburtstag von Marx.

Und passend dazu führen wir den Kurs "Die Methode von Karl Marx und Friedrich Engels" zum zweiten Mal durch. Der neue Kurs beginnt im September 2017 und läuft exklusive Sommerpause in 2018 über 12 Monate. Wir treffen uns in der Regel einmal im Monat am Abend. Das obige Vorbereitungstreffen im Juni ist deshalb wichtig, damit wir Inhalt, Konzept, Wochentag der Treffen usw. euren Bedürfnissen und eurem Vorwissen anpassen können.

Was wir euch bieten:

Teil A: Mensch und Gesellschaft.

Dialektik bei Hegel und Marx. Die Grundzüge der Entwicklungsgeschichte der Menschheit von ihren Anfängen bis zur Geburtsstunde des Kapitalismus. Ursachen und Formen gesellschaftlicher Unterdrückung. Warum und wie sich Gesellschaften verändern. Individuum und Gesellschaft.

Teil B: Kritik der Politischen Ökonomie

(Basis das Kapital von Karl Marx + "Kapitalismus verstehen, Einführung in die Politische Ökonomie der Gegenwart" von Ralf Krämer) Ihr lernt Basisbegriffe der marxistischen Wirtschaftstheorie kennen, wie Gebrauchswert, Tauschwert, Akkumulation, Mehrprodukt, Mehrwert u.a. Fetisch Geld. Überproduktion und Krisen. Finanzkrisen.

Teil C: Politische Theorien und Bewegungen.

Der Begriff Entfremdung. Der Staat. Die deutsche Arbeiterbewegung. Novemberrevolution 1918 in Deutschland. Geschichte der Sowjetunion. Demokratischer Sozialismus. Ist der Kapitalismus am Ende? Utopie oder Dystopie?

Warum wir euch die Teilnahme empfehlen:

Liebe GenossInnen, den Kapitalismus nur ablehnen, reicht nicht. Wir müssen ihn auch verstehen, um ihn überwinden zu können. Das beste Werkzeug dafür ist, die marxistische Erkenntnistheorie in der Praxis kennenzulernen. Ihr seid Menschen, die noch Fragen haben! Die Antworten wollt ihr für euch selbst entdecken. Wir dürfen dabei helfen. Wir lesen auch mal was zusammen, aber wir sind kein Kapital-Lesekurs. Und wir halten auch keine Vorlesungen. Wir sprechen mit euch, und ihr mit uns. Aber wir sind kein Gesprächskreis. Wir diskutieren gerne mit euch, führen aber keine Debatten zum Zwecke des Austauschs von Standpunkten. Wir sind keine Lehrer, keine Dozenten. Wir sind Teamer in einem Team, und wir freuen uns auf euch!

Heinz- Dieter Lechte und Volker Voedisch

DIE LINKE beim Kirchsteinbeker Marktfest

Vom 09.06. bis 11.06.2017 findet bei uns BillstedterInnen in Kirchsteinbek das „Marktfest“ statt, es beginnt mit der Eröffnung bereits am Freitag, den 09.06.2017 um 18:30 Uhr.

Dort werden unter anderem viele verschiedene AusstellerInnen, Vereine, Organisationen, Parteien aus der Region Billstedt und Umgebung vertreten sein. Essen und Trinken und andere Köstlichkeiten werden vor Ort angeboten. Beim bunten Musik- und Veranstaltungsprogramm ist wieder für jede/n etwas dabei. Dort, wo grad noch der kleine Früh-

jahrs-Jahrmarkt stand, findet dann unser Kirchsteinbeker Marktfest statt.

DIE LINKE-Stadtteilgruppe wird mit Abgeordneten der Bezirksversammlung wieder mit dabei sein am Samstag, den 10.06. und Sonntag, den 11.06.2017, jeweils von 12 bis 18 Uhr. Über Hilfe und Besuch an unserem Linke Stand freuen wir uns wie jedes Jahr.

Bis bald, liebe GenossInnen!

Für die Linke Billstedt,
Maureen Schwalke und GenossInnen

Termine in (und für) Mitte

Mittwoch, 07.06., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 07.06., 19:00 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg
Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Montag, 12.06., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Dienstag, 13.06. 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
Einladung beachten!

Dienstag, 13.06., 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken,
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Mittwoch, 14.06., 19:00 Uhr

Vorbereitungstreffen Grundkurs Marxismus
Teamer: V. Vödisch und H.D. Lechte
Büro Altona, Am Felde 2

Montag, 19.06., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 21.06., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde
Büro Borgfelder Straße 83

Donnerstag, 22.06. 17:30 Uhr

Öffentliche **Sitzung der Bezirksversammlung**
Sitzungssaal, Klosterwall 4

Juli

Montag, 03.07., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 05.07., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 05.07., 19:00 Uhr

Treffen der Stadtteilgruppe St. Georg
Ort: wird noch bekannt gegeben

Dienstag, 11.07., 19:30 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**
Einladung beachten!

Dienstag, 11.07., 20:00 Uhr

Treffen der Finkenlinken,
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

Montag, 17.07., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 19.07., 19:00 Uhr

Treffen der BO Hamm, Horn, Borgfelde
Büro Borgfelder Straße 83

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

	Telefon	Mail
Alexander Benthin	0176-70445442	alexander.benthin@die-linke-hamburg-mitte.de
Monika Berstecher		monika.berstecher@die-linke-hamburg-mitte.de
Michael Czerwinski	0175- 639 55 72	michael.czerwinski@die-linke-hamburg-mitte.de
Jörg Günther		joerg.guenther@die-linke-hamburg-mitte.de
Theresa Jakob		theresa.jakob@die-linke-hamburg-mitte.de
Regina Jürgens		regina.juergens@die-linke-hamburg-mitte.de
Andra Recke		Andra.Recke@die-linke-hamburg-mitte.de
Frank Rinnert, Schatzmeister	0152-33854547	frank.rinnert@die-linke-hamburg-mitte.de
Eva Rozanski	0151 686 56 611	eva.rozanski@die-linke-hamburg-mitte.de
David Stoop	0153-77725737	david.stoop@die-linke-hamburg-mitte.de
Wolfgang Strauß	0151-44563129	wolfgang.strauss@die-linke-hamburg-mitte.de
Gesamtvorstand		bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX